

BIELEFELD, 15.03.2013

BEARBEITER:
SEBASTIAN SATTLER
& MARTIN DIEWALD
FAKULTÄT FÜR
SOZIOLOGIE DER
UNIVERSITÄT
BIELEFELD

Schlussbericht nach Muster Nr. 3.2 zum Projekt
FAIRUSE - Fehlverhalten und Betrug bei der
Erbringung von Studienleistungen:
Individuelle und organisatorisch-strukturelle
Bedingungen

Förderkennzeichen: 01PH08024

Projektlaufzeit: 01.04.2009 bis 30.04.2012,
kostenneutral verlängert bis 31.07. 2012

Projektleitung: Sebastian Sattler und Martin Diewald

ProjektmitarbeiterInnen und Hilfskräfte: Anisat Adajew, Jochen Bosch, Nina Chudziak, Barbara Kießig, Dominik Koch, Fiete Näher, Sonja Marlene Schlomach, Andrea Schulze, Madlen Preuß, Cornelia Riedel, Floris van Veen, Constantin Wiegel und Finn Wischnewski

Hauptverfasser des Berichts: Sebastian Sattler

Bericht wurde angefertigt unter Mitarbeit von: Floris van Veen, Constantin Wiegel, Andrea Schulze und Madlen Preuß

I. KURZE DARSTELLUNG

1. AUFGABENSTELLUNG

Studierenden den Erwerb von Wissen, Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein zu ermöglichen, sie emanzipativ zu selbständigem Denken und Handeln anzuleiten, sind nur einige Ziele, die Bildungsinstitutionen verfolgen (sollten). Die Gesellschaft investiert mit hohen Erwartungen Zeit, Geld und Ressourcen in die Verwirklichung dieser Ziele. Studierende, die bei der Erbringung von Studienleistungen betrügen (bspw. in Form von wie Plagiaten, Datenmanipulationen, Fehlverhalten in Klausuren), handeln konträr zu diesen Zielen. Studentisches Fehlverhalten verletzt formelle und informelle Normen (wie Prüfungsordnungen und wissenschaftliche Grundregeln) und stellt eine zentrale Schwachstelle der Leistungskontrolle dar. Es stört nicht nur den Prozess des Kompetenzerwerbs, sondern kann auch andere, vormals ehrliche Studierende zu Fehlverhalten animieren. Damit stellt es Hochschulen und Lehrende vor große Herausforderungen. Herausforderungen, für die oft adäquate Lösungen fehlen, die aber für die Erzeugung positiven Lernverhaltens gemeistert werden müssen. Um studentisches Fehlverhalten zu reduzieren und Prozesse des Kompetenzerwerbs zu fördern, ist ein Verständnis der Mechanismen, die auf individueller und organisatorisch-struktureller Ebene die Entscheidung für oder gegen die Ausführung von studentischem Fehlverhalten beeinflussen, nötig.

Aus diesen und anderen Gründen ist es erforderlich, sich mit dem Thema studentisches Fehlverhalten zu beschäftigen. Das Kernanliegen des FAIRUSE-Projektes ist es, studentisches Fehlverhalten theoretisch und empirisch fundiert zu analysieren sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen für dieses Problem zu entwickeln. Die zentralen Forschungsfragen des FAIRUSE-Projektes lauten:

1. Wie gestaltet sich die Prävalenz verschiedener Formen studentischen Fehlverhaltens (Plagiate, Abschreiben, etc.)?
2. Unter welchen individuellen und organisatorisch-strukturellen Bedingungen der Studienorganisation und der Lehre sind Studierende bereit, verschiedene Formen von Fehlverhalten auszuführen bzw. nicht auszuführen?

3. Welche Maßnahmen ergreifen Lehrende, um präventiv, kontrollierend oder sanktionierend mit studentischem Fehlverhalten umzugehen?
4. Was sind die motivierenden und hemmenden Einflüsse um studentischem Fehlverhalten zu entgegnen?
5. Welche Handlungsempfehlungen lassen sich für die individuelle und organisatorisch-strukturelle Gestaltung respektive Professionalisierung von Lehre und Lernen ableiten?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden 1. Studierende und 2. Lehrende über mehrere Semester befragt. Zudem wurden 3. Kontextinformationen in die Studie einbezogen.

2. VORAUSSETZUNGEN DES VORHABENS

Für die Durchführung des Projektes konnte auf verschiedene Vorerfahrungen der Antragsteller auf dem Gebiet der Hochschulforschung und auf andere Forschungen zurückgegriffen werden. Sattler untersuchte bspw. strukturelle und individuelle Bedingungen für akademisches Fehlverhalten – einem Gebiet, dass zuvor kaum empirisch in Deutschland untersucht wurde. Innerhalb der bis zu diesem Zeitpunkt umfassendsten Studie zum Thema Plagiate unter Studierenden in Deutschland wurden sowohl methodische Strategien zur Erfassung der Prävalenz von Plagiaten getestet als auch ein theoretisches Modell zur Erklärung des Auftretens von Plagiaten entwickelt und getestet (Sattler 2007; 2008).

Diewald führte seit 2007 für die Universität Bielefeld retrospektive postalische Absolventenbefragung nahezu aller Fakultäten durch, bei der Bedingungen von Studienerfolg und Studienstrategien erfasst wurden. Zudem hat er im Bereich der quantitativen Längsschnitt- und Lebensverlaufsforchung auf den Gebieten Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt geforscht (u.a. Diewald/Schupp 2004; Diewald/Mayer 2009; Mayer/Diewald 2007). Im Rahmen des DFG-Projekts "Beschäftigungsverhältnisse als sozialer Tausch" befasste er sich auch mit der Verknüpfung von Organisationsmerkmalen und -strategien auf der einen und individuellen Lebensläufen auf der anderen Seite.

Durch die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anja Göritz (Institut für Psychologie II, Universität Freiburg; vormals Psychologisches Institut der Universität Würzburg) bestanden zudem umfassende methodische Erfahrungen in der Durchführung von Online-Surveys sowie Maßnahmen zur Steigerung der Datenqualität (Göritz (u.a. 2004; 2007; 2008). Göritz beschäftigte sich unter anderem innerhalb des DFG Schwerpunktprogramms 1292 "Survey Methodology" im Projekt "The Effects of Incentives on Data Quality in Online Panels" mit Fragen der Incentive-Gestaltung in der Online-Surveys.

3. PLANUNG UND ABLAUF DES VORHABENS

Die Planung und der Ablauf des Vorhabens erfolgten anhand der umgesetzten Meilensteine. Eine Übersicht der Meilensteine befindet sich in ► Tabelle 1.

Tabelle 1: Meilensteine

Meilenstein	Bezeichnung
1	Modellierung
2	Gesamtdesign und Methodik
3	Auswertungen von Individual- und Kontextdaten
4	Entwicklung von Interventionen bzw. Support-Maßnahmen
5	Nachhaltiger Wissenstransfer zu Ergebnissen und Interventionen bzw. Support-Maßnahmen
6	Kongress
7	Recherche und Aufarbeitung forschungsrelevanter Literatur
8	Studie 1 – Pretests
9	Studie 1 – Planung & Vorbereitung der Erhebung
10	Studie 1 – Feldzeit 1
11	Studie 1 – Feldzeit 2
12	Studie 1 – Feldzeit 3
13	Studie 1 – Feldzeit 4
14	Studie 2 – Pretests
15	Studie 2 – Planung & Vorbereitung der Erhebung
16	Studie 2 – Feldzeit 1
17	Studie 2 – Feldzeit 2
18	Studie 2 – Feldzeit 3
19	Studie 3 – Planung & Vorbereitung der Erhebung

Allgemeine Arbeiten

Meilenstein 1 – Modellierung: Die theoretische Modellierung stellte den ersten Arbeitsschritt innerhalb des Projekts dar. Basierend auf der Theoriearbeit wurden zahlreichen Hypothesen entwickelt, die vielfältige individuelle und kontextuelle Einflüsse fokussieren.

Meilenstein 2 – Gesamtdesign und Methodik: Um die entwickelten Hypothesen zu testen, wurde das im Projektantrag skizzierte Studiendesign ausgearbeitet. Hierzu zählten unter

anderem die Entwicklung eines passenden mehrstufigen Stichprobendesigns inkl. der (Zufalls-)Auswahl und Rekrutierung der zu untersuchenden Hochschulen und Fächer sowie der Untersuchungspopulationen (Studierende und Lehrende). Zudem mussten die Erhebungsdesigns der Teilstudien aufeinander abgestimmt werden, Zeitpläne für Pretests und Hauptstudien koordiniert werden sowie zwei geeignete Datenschutzkonzepte ausgearbeitet werden.

Meilenstein 3 – Auswertungen von Individual- und Kontextdaten: Nach den jeweiligen Datenerhebungen erfolgten Datenaufbereitungen und -verknüpfungen sowie umfangreiche Datenanalysen und -interpretationen.

Meilenstein 4 – Entwicklung von Interventionen bzw. Support-Maßnahmen: Vorhandene Erkenntnisse zu Interventionen bzw. Support-Maßnahmen wurden recherchiert. Basierend auf den Ergebnissen wurde deren Tauglichkeit evaluiert, Anpassungen und Neuentwicklungen erfolgten.

Meilenstein 5 – Nachhaltiger Wissenstransfer zu Ergebnissen und Interventionen bzw. Support-Maßnahmen: Basierend auf den Befunden und den Erkenntnissen aus Meilenstein 3 und 4 wurden umfangreiche Maßnahmen für einen nachhaltigen Wissenstransfer bzgl. der Ergebnisse und Interventionen bzw. Support-Maßnahmen vorgenommen. Hierzu zählten unter anderem Publikationen, Präsentationen bei (inter-)nationalen Konferenzen, die Ausrichtung eines internationalen Kongresses, die Durchführung von Workshops, Beratungen von Hochschuleinrichtungen und Lehrenden, die Anfertigung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten, eine Webpräsenz, Kooperationen mit anderen WissenschaftlerInnen und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten (► II/6).

Meilenstein 6 – Kongress: Im Februar 2012 wurde ein internationaler Kongress organisiert, der einen praktischen und wissenschaftlichen Teil umfasste.

Meilenstein 7 – Recherche und Aufarbeitung forschungsrelevanter Literatur: Forschungsrelevante Literatur wurden fortwährend recherchiert und in die Projektarbeiten einbezogen.

Studie 1 – Studierendenbefragung

Meilenstein 8 – Pretests: Mit dem Ziel der Steigerung der Datenqualität wurden vorbereitend zur Hauptstudie umfangreiche qualitative und quantitative Pretests durchgeführt. Dabei ging es unter anderem um die Prüfung der Umsetzbarkeit und Abläufe, die Instrumentenentwicklung und -testung sowie die Fragebogengestaltung und die Optimierung des Teilnahmeverhaltens (► Abbildung 1).